

Blickpunkte

Eisenberg-Zell

Zu Allerheiligen erklingt in St. Moritz Musica Sacra

Zum Hochfest Allerheiligen hat sich der neue Leiter des Kirchenchors von St. Moritz in Zell etwas Besonderes einfallen lassen: Am Mittwoch, 1. November, 10.30 Uhr sind alle in die Zeller Kirche eingeladen zum Innehalten, Gebet und Lauschen der Musica Sacra. Johannes Abt dirigiert die Deutsche Messe von Franz Schubert und Ausschnitte aus dem Bayerischen Oratorium von Andreas Begert. Unterstützt wird der Chor durch das Streicherensemble aus Roßhaupten und die Sopranistin Monika Staszak. Im Anschluss an den Gottesdienst folgt die Gräbersegnung. (mg)

Schwangau

Hopfenbläser spielen beim Schlossbrauhaus auf

Die Hopfenbläser spielen am Sonntag, 29. Oktober, ab 11 Uhr im Schwangauer Schlossbrauhaus zum gemütlichen Frühschoppen auf. Bei schönem Wetter findet der Frühschoppen im Biergarten statt, bei schlechter Witterung im Saal. Der Eintritt ist frei. (kul)

Reutte

Posthum: Gymnasium würdigt Rolf Aschenbrenner

Eine Ausstellung im Gymnasium Reutte erinnert ab Samstag an den 2017 verstorbenen Rolf Aschenbrenner, der die Kunstszene im Außerfern mitgeprägt hatte. Bei ihm stand der Mensch im Mittelpunkt seiner Werke. Die unterschiedlichen Befindlichkeiten der dargestellten Figuren spiegeln die Zusammenarbeit von Körper, Geist und Seele. Tabus in der malerischen Darstellung von Lebenssituationen kannte er nicht. 1942 in Prag geboren, erwarb Aschenbrenner 1972 das Diplom der Kunsthochschule Linz mit Auszeichnung. Es folgten umfangreiche Ausstellungen in Österreich, Deutschland und seiner neuen Heimat, dem Außerfern. Er war Gründungsmitglied der Raiffeisengalerien und auch des Galerievereins. Von 1972 bis 1997 unterrichtete er am Bundesrealgymnasium Reutte. Sein Wunsch, dort seine Bilder auszustellen, erfüllte ihm die Schule nun sechs Jahre nach seinem Tod mit einem Querschnitt durch seine künstlerische Vielfalt. Eröffnet wird die Ausstellung am Samstag, 28. Oktober, um 19 Uhr. Anschließend kann sie bis einschließlich Donnerstag, 2. November, täglich von 17 bis 20 Uhr besichtigt werden. (kul)

Reutte

Besondere Klangwelten am Samstag in der Kellerei

Das Duo „celloXang“ mit Sängerin Lucia Müller und Cellistin Ursula Wex präsentiert den Zuhörern in der Außerferner Kleinkunsthalle „Die Kellerei in Reutte“ am Samstag, 28. Oktober, ab 20 Uhr mit seinem neuen Programm „zwoogleich“ ganz spezielle Interpretationen neu komponierter Werke, Popsongs und Cross-over-Stücke. Zu Gesang und Cello eröffnen elektronischen Effekte eine spezielle Klangwelt. Der Eintritt kostet 20 Euro, für Mitglieder 15 Euro, Jugendliche unter 18 Jahren sind frei. Kartenreservierungen unter www.diekellerei.at (kul)

Reutte

Samstagskultur entlang des Planetenwegs

Der Museumsverein Reutte lädt am Samstag, 4. November, um 14 Uhr zur Samstagskultur ins Sonnensystem ein. Treffpunkt ist vor dem Museum im Grünen Haus. Von dort aus wird der Planetenweg besichtigt. Angesehen werden Gesteinsplaneten, Gasriesen und Eisriesen und die Frage beantwortet, wo das Sonnensystem endet. (pm)



Beim Kreissingen in der Bayerischen Musikakademie in Marktoberdorf trat auch der Chor N'Joy aus Biessenhofen auf. Unter der Leitung von Andrea Helbig boten die Sängerinnen und Sänger ein geschlossenes und sauberes Klangbild. Fotos: Heinz Budjarek

Beeindruckende Vielfalt

Fünf Chöre zeigen beim Kreissingen der Bayerischen Musikakademie in Marktoberdorf ihr Können. So individuell die Ensembles auch sind, sie haben alle eines gemeinsam: ihre Liebe zur Musik.

Von Wilhelm Propach

Marktoberdorf/Ostallgäu Der Sängerkreis Ostallgäu umfasst 63 Chöre, von denen fünf das diesjährige Kreissingen in der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf gestalteten. Jeder Chor hatte seine spezielle Ausrichtung, die Aufeinanderfolge bot einen guten Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten des Chorsingens. Der randvoll gefüllte Saal bewies, welches Interesse für diese Art des Musikerlebens besteht.

Die Chorklasse der Grundschule Waal (Leitung Nicola Weimayer) trat gelöst und freudig auf und verdeutlichte den Inhalt ihrer Lieder durch zusätzliche Gebärden. Bei „Hier kommt die Musik“ (Bernhard Zink) hieß es etwa „... Musik eröffnet uns die ganze Welt“ und dazu gab es eine umfassende kreisförmige Armbewegung. Rucksackträger und Kopfbinden mit Glupschaugen wurden erst verständlich, als sich die Sängerschaft beim „Schneckenlied“ umdrehte und fantasievolle schneckenhausartige Rucksäcke zeigte. Die

Glupschaugen gehörten zum Frosch-Rap (beide Lieder von Sabine Maritzak und Gundula Dokalik).

Klein, aber fein ausbalanciert der Colloquium Chor Füssen (Leitung Petra Jaumann-Bader). Er verkörperte am ehesten die gewohnte, nichtsdestotrotz weit gespannte Chorwelt. „Das Lieben bringt groß Freud“ von Friedrich Silcher traf beispielsweise auf „La laine des moutons“ von Wolfram Buchenberg – das französische Volkslied wurde von Klavier und Blockflöte raffiniert umspielt. Dazwischen war traditionelles alpenländisches Liedgut eingestreut.

Al Dente Leuterschach (Leitung Birgit Bader-Waldmann) entführte mit Kompositionen von Markus Detterbeck nach Afrika. In „Marmalyie“ und „Molweni“ bereicherte er ungewohnte Harmonien und Rhythmen zusätzlich durch Bewegungen und einfache Choreografien. Das gehört zum Konzept des ganzheitlichen Singens, das den ganzen Menschen umfasst. Oliver Gies verpasste der bekannten Melodie von „Kein schöner Land“ ein anspruchsvolles, verfremdetes

musikalisches Gewand samt ebensolchem Text.

Der Männerchor Rettenbach (Leitung Jürgen Mair) hatte zwar zunächst „Heimweh“, bog dann aber vom bekannten Pfad ab und gestand „Ich wollte nie erwachsen sein“ (Peter Maffay, Rolf Zuckowsky, Jürgen Mair) – eine unerwartete Innenschau äußerlich gstandener Mannsbilder. Nach einem Spiritual tauchte ein Schild mit der

Aufforderung „Bätschn“ auf – eigentlich unnötig, denn dieser Chor weiß, wie man sein Publikum mitnimmt.

Vollends in die Welt der Spirituals entführte N'Joy Biessenhofen (Leitung Andrea Helbig) mit drei Beispielen. Der Chor ist in diesem Metier sichtlich daheim, setzt nicht auf Stimmgewalt, sondern auf ein geschlossenes, sauberes Klangbild. Der letzte Beitrag „And

so it goes“ (Billy Joel, Bob Chilcott) steigerte sich von der Einstimmigkeit zu weit gesetzter Fülle und beendete das Konzert.

Kaum jemand wird behaupten, dass fünf von 63 Chören für ein Ganzes, für den gesamten Sängerkreis Ostallgäu stehen. Sie geben aber einen aussagekräftigen Einblick in die Vielfalt des heimischen Chorgeschehens und darauf, was sich mit Einsatz erreichen lässt.



Die Chorklasse der Grundschule Waal zeigte vollen Einsatz: Mit Bewegungen und kreativen Accessoires wie Glupschaugen untermalten sie ihre Lieder.

Gelungene Gesangs- und Klangkunst

Die Allgäuer Lechchorallen begeistern bei ihrem Konzert im Museum der Bayerischen Könige. Noch mehr Applaus erhalten aber die Musiker Walter Dolak und Markus Kerber.

Von Alexander Berndt

Schwangau Gewaltigen Beifall heimsten die Sängerinnen und Sänger des Chors der Allgäuer Lechchorallen für ihr Konzert im Museum der Bayerischen Könige ein. Gleiches galt für ihren Leiter Walter Dolak und den sehr vielfältigen Musiker Markus Kerber für ihre „Instrumentals“ genannten Duos. Der Applaus für die beiden kongenialen Klangkünstler am Klavier (Dolak) sowie mit dem Saxophon, der Klarinette, Trommeln und einer Panflöte (Kerber) wurde schließlich nur von den stürmischen Ovationen übertroffen, mit denen das Publikum am Ende des „Sing & swing“ betitelten Abends alle Protagonisten bedachte.

Am Ende waren also die mehr als 100 Konzertbesucher im vollbesetzten Foyer des Wittelsbacher-

Museums am Ufer des Alpsees von dem sehr abwechslungsreichen und stimmungsvollen Programm äußerst angetan. Allerdings dauerte es zu Beginn des Abends zunächst eine kleine Weile, bis der Funken von den Sängerinnen und Sängern auf dem niedrigen Podest

auf die Zuhörer übersprang. Infolgedessen trauten sich die Leute erst nur recht zögerlich, mit dem Chor mitzusingen, bevor sie der diesbezüglichen „Einladung“ Dolaks beim ersten Lied „Singing all together“ dann doch zahlreicher und couragierter Folge leisteten.

Vielleicht hatten manche von ihnen dabei Angst, die harmonisch abgestimmte Gesangsdarbietung der etwa 20 von Dolak souverän angeleiteten Frauen und Männer in negativer Weise zu beeinträchtigen. In der Folge konnten sie jedoch ruhigen Gewissens ihre Lip-

pen geschlossen halten und sich auf eine Reise durch die bunte Welt der Musik mitnehmen lassen, bei der die Lechchorallen sowie Dolak und Kerber jede Menge bekannter Stücke ihre Reverenz erwiesen.

So brachten sie unter anderem Abbas „Mamma mia“ und „Money, money, money“ genauso zu Gehör wie „Sound of silence“ von Simon & Garfunkel, „Alles nur geklaut“ von den Prinzen, „Africa“ von Toto und „Conquest of paradise“ von Vangelis. Und während sie damit recht eindrücklich nicht nur ihre große Gesangsfreude unter Beweis stellten, sondern auch gelungene Chorkunst demonstrierten, spendeten sie Kerbers und Dolaks virtuos musikalischen Mix-Darbietungen zahlreicher Passagen internationaler Klassiker wie „SOS“, „El condor pasa“ und Maurice Ravel's „Bolero“ hinterher auch selbst verdienstermaßen Beifall.



Am Ende gab es stürmische Ovationen für die Lechchorallen mit ihrem Leiter Walter Dolak und Musiker Markus Kerber für den Auftritt im Museum der Bayerischen Könige. Foto: Alexander Berndt